

Glückwunsch für Adalbert Jakob zum 75. Geburtstag

Mein lieber Adalbert, wenn Du am 30. Januar 1967 Deinen 75. Geburtstag feierst, so wirst Du auf vielfältigen Wegen durch das alte Würzburg wandern, wo Du geboren bist, wo Du geträumt und gearbeitet hast. Als einem der ältesten Mitglieder gratuliert Dir der Frankenbund, dazu gesellen sich die Freunde der Dauthendey-Gesellschaft und all der anderen kulturellen Vereinigungen, in denen Du gewirkt hast. Auf wahrhaft erfüllte Jahre kannst Du zurückschauen, erfüllt von Arbeit von Sorge für Deine Familie, erfüllt aber auch vom stetigen Bemühen, das künstlerische und literarische Erbe in Franken zu wahren und zu mehren. Als „Dichter an der Hobelbank“ hast Du ein Leben lang in der Werkstatt Deine handwerkliche Arbeit sorgsam geleistet – zugleich hast Du mit behutsamem Geist feine Prosaseiten und beglückende Gedichte geschaffen. Deine Gedichtbücher „Die Brücke“, „Der silberne Pfad“, „Die Rast“, „Pegasus in Franken“ und namentlich die zuletzt erschienene Sammlung „Wanderer unter den Wolken“ (Leo Leonhardt Verlag, Würzburg) zeugen davon. Wie sangbar Deine Strophen sind, erkennt man aus den zahlreichen Vertonungen namhafter Komponisten. Bei alledem bist Du gottlob nicht dem Modischen gefolgt, hast nicht danach gefragt, was gerade modern klingen könnte – vielmehr bist Du Deiner eigenen Melodie gefolgt. Und diese Treue wird Deinem Werk bleibende Kraft geben, man spürt darin wahrhaft Dein Herz! Was Du daneben als Vorsitzender der Dauthendey-Gesellschaft getan hast, das weiß wohl nur der zu ermessen, der mit Dir sich bemüht hat, das Andenken an Max Dauthendey wach zu halten und in seinem weltoffenen Sinn das fränkische Schrifttum zu pflegen! Daß Du als stets freundlicher Briefschreiber unsere literarischen Freunde in Deutschland, in anderen europäischen Ländern, in Amerika, Japan und Indien immer wieder mit Deiner Herzlichkeit erfreut hast, das sichert Dir heute Glückwünsche aus aller Welt. Bleib mit uns noch viele Jahre in Gesundheit und gemeinsamer Arbeit verbunden! Alle guten Wünsche!

Herzlichst
Dein Hermann Gerstner.

Die verehrten Leserinnen und die verehrten Leser werden höflich gebeten, einen Druckfehler entschuldigen zu wollen: Im Inhaltsverzeichnis des Heftes 12/66 (2. Umschlagseite) muß es beim vierten Titel selbstverständlich Bayernkolleg und nicht Bauernkolleg heißen.

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

REGIONALPROGRAMM VOM MAIN
ZUR DONAU 12.05 – 13.00 Uhr/2. Programm

Sonntag, 1. 1.

„Das darf doch nicht wahr sein“ – Ein heiterer Jahresrückblick zum Jahresbeginn –

Sonntag, 8. 1.

„Nürnberg und Ansbach – die feindlichen Schwestern“ – oder Die Zollern sind an allem schuld –

„Wer darf mit dem Degen protzen?“

Sonntag, 15. 1.

„Sagenhaftes Franken“ (2. Folge) Gottlob Haag: neue Gedichte. Dazu zwei aktuelle Beiträge

Sonntag, 22. 1.

„Zuhause – doch nicht daheim“ – Gastarbeiter in Nürnberg –

„Fränkische Klassiker“ (18. Folge): Hermann Kesten

Sonntag, 29. 1.

„Der Frankenspiegel“ – Januarausgabe des aktuellen Magazins –

SONDERSENDUNGEN

Montag, 2. 1.

22.30 - 23.00 Uhr/2. Programm
„Der Meister im Bamberger Dom“

Montag, 16. 1.

22.05 - 22.50 Uhr/2. Programm
„Kleine Insel Franken - französische
Variationen eines regionalen Themas“

Freitag, 27. 1.

23.00 - 24.00 Uhr/2. Programm
(regionalisiert)

Nürnberger Pressefest 67 - Übertragung
aus der Nürnberger Meistersingerhalle -

Verband fränkischer Schriftsteller schuf
sich eine beratende Kommission

WÜRZBURG. Der Verband fränkischer
Schriftsteller hat sich - neben Vorstand
und Mitgliederversammlung - ein wei-
teres satzungsgemäßes Organ geschaf-
fen: die beratende Kommission. Die
Aufgabe der Kommission ist es, den Ver-
band in literarischen und organisatori-
schen Fragen zu beraten und zu unter-
stützen. Die 15 Mitglieder dieses Gre-
miums wählten den Kitzinger Oberbür-
germeister Dr. Oskar Klemmert zu ihrem
Vorsitzenden. Zu seinem Stellvertreter
benannte er den Würzburger Stadtrat
Wilhelm Hilpert. Der beratenden Kom-
mission für fränkische Literatur gehören
an: Oberbürgermeister Dr. Klemmert
(Kitzingen), Stadtrat Wilhelm Hilpert
(Würzburg), Oberbürgermeister Dr. Zim-
merer (Würzburg), Kulturreferent D. Voll
(Würzburg), Oberregierungsdirektor Maag,
Bürgermeister Dr. Schleyer (Bamberg),
MdL Dr. Hillermeier (Uffenheim)
Bezirksheimatpfleger Dr. Pampuch (Kit-
zingen), Dr. Buhl (Bayerischer Rundfunk,
Studio Nürnberg), Dr. Goldmann (Leiter
des Instituts für fränkische Literatur in
Nürnberg), Regierungsdirektor a. D. Dr.
Feike (Würzburg), berufsmäßiger Stadt-
rat, Schul- u. Kulturreferent Huber
(Schweinfurt), Theaterleiter Dr. Fuhr-
mann (Schweinfurt), Verleger Wankmül-
ler (Gerabronn) sowie noch ein Vertre-
ter der Fränkischen Arbeitsgemeinschaft
in Nürnberg. H.

ST 26. 11. 66

Bayreuther Fayencen

Im Bayreuther Antiquitätenhandel ist
jetzt eine Bratenplatte aus dem Service
der Markgräfin Wilhelmine aufgetaucht.
Das Tafelservice wurde in der Bayreu-
ther Fayence-Fabrik hergestellt und trägt
neben den Initialen des Markgrafen
Karls auf der Vorderseite, auf der Rück-
seite auch das Signum des Bayreuther
Fayence-Herstellers. Von diesen Platten
gab es bisher nur vier bekannte Stücke.

ST 24. 11. 66

Zuschuß für die Hofbibliothek

Aschaffenburg. Mit einem Zuschuß des
bayerischen Kultusministeriums will die
im Aschaffener Schloß unterge-
brachte ehemals kurmainzische Hofbibli-
othek, die im In- und Ausland einen
hervorragenden Ruf genießt, ihre dem
internationalen Leihverkehr angeschlos-
sene geisteswissenschaftliche Abteilung
ausbauen und ergänzen. Neben den Alt-
beständen aus der Zeit der Mainzer Kur-
fürsten besitzt die Bibliothek auch zahl-
reiche Inkunabeln und Erstdrucke von
unschätzbarem Wert, darunter das Main-
zer Evangelium mit den berühmten Mi-
niaturen. Der Zuschuß soll insbesondere
für Neuerwerbungen verwendet werden.

ST 18. 11. 66

Bernhard Krüger Als es in Nürnberg
noch gemütlich war. - Heitere fränki-
sche Bierbankgeschichten. Bernhard Krü-
ger Verlag, Nürnberg 58 S.

Damit bietet sich ein nettes Geschenk-
büchlein an - für alle, die manchmal
gerne in vergangene, beschauliche Jahr-
zehnte zurücksinnen, für alle, die Sinn
haben für echten, herzhaften Humor.
Und was stünde uns mitunter besser an
als er - der alles Harte und Schrof-
fe unter den Menschen glättet, alles Herbe
mildert, alles Kommende überbrückt und
alles Trübe übersinnt! - C. Scherzer

Adam Riese fand sich wieder
München. Ein aus der bayerischen
Staatsbibliothek gestohlenes Rechenbuch
von Adam Riese aus dem Jahr 1527 ist